

Die Gewerkschaft.

Organ für die wirtschaftlichen und sozialen Interessen der in Gemeinde- und Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Unterangestellten.

Verlag, Expedition und Redaktion:
Berlin W. 57, Bülowstr. 21.
Telephon: Amt 9, Nr. 6488.
Die Gewerkschaft erscheint alle 14 Tage Freitags.
Redaktionschluss:
8 Tage vor dem Erscheinen.

Motto:
Staats- und Gemeinde-Betriebe
sollen Musterintstitute sein.

Bezugspreise.
Durch die Post (Zeitungsspreisl. Nr. 3028) ohne Bestellgeld
0,80 Mk. vierteljährlich, unter Streifband 1,00 Mk. Einzel-
Nummer 0,20 Mk.
Anzeigen.
Die dreizehnpaltige Zeitschrift 30 Pfg.; bei Wiederholung billiger;
für die Organisationen der Gemeinde- und Staatsarbeiter 1 Pfg.

Nr. 26.

Berlin, den 26. Dezember 1902.

6. Jahrg.

Allen Lesern und Mitarbeitern unserer
Zeitschrift wünschen wir ein
Fröhliches Neujahr!
Verlag und Redaktion
„Die Gewerkschaft“.

Unsere Zeitung ist für das Jahr 1903 unter
Nr. 3114 die Post-Zeitungspreisl. ein-
getragen worden.
Verlag „Die Gewerkschaft“.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Von Brutus.

Bereits vor vier Jahrzehnten schrieb Ferdinand Lassalle in seinem Buche „Eines Autors Schicksal“ folgenden Satz nieder: „Die Verhängnisvollung, die den Arbeiterland trifft, trifft ihn als Produzenten, nicht als Konsumenten. Es ist daher eine ganz falsche Hilfe, dem Arbeiter als Konsumenten helfen zu wollen, statt ihm auf der Seite zu stehen, wo ihm wirklich der Schuh drückt, nämlich als Produzenten.“ Ganz auf demselben Standpunkte stand Karl Marx, der Vater des modernen Sozialismus. Auch er betrachtete den Arbeiter lediglich als Produzenten oder richtiger ausgedrückt als Verkäufer der Waare Arbeitskraft und fand die Ursache des Elends in der heutigen Produktionsweise; keine Frage, diese muss also eine Veränderung der Produktionsweise sein, ohne das Jähzorn irgend welcher Nebenaktoren, eine Veränderung der Produktionsweise im Gefolge haben. Um dies nachzuweisen, geriet er in seinem „Kapital“ das heutige Produktionsmittel mit dem Charakter eines Genies und der Unerbittlichkeit eines Rivaleffektors.

Nachdem er auf den Fundamente der klassischen Nationalökonomie seine Werttheorie aufbaut und den Werth jeder Waare in der darin verkörperten geistlich-schäftlich notwendigen Arbeit gefunden hatte, betrachtete er, um das Geheimnis des Mehrwerts zu entdecken, den modernen Produktionsprozess, den er in einen Arbeitsprozess und einen Verwertungsprozess zerlegte. Er geht von der allerdings fast niemals zutreffenden Voraussetzung aus, daß alle Waaren zu ihrem wahren Werthe ausgetauscht würden, daß also in dem sogenannten Zirkulationsprozess des Kapitals kein Mehrerwerb abgedrückt werden könne. Wohl kann in der Praxis Sinz als Verkäufer den Kauf als Käufer über die Waare, indem er ihm Waaren im Werthe von 100 Mk. zum Preise von 110 Mk. anhandelt, aber damit ist am Gesamtresultat nicht ein Nota geändert. Sinz hat jetzt eine Geldsumme von 110 Mk., Kauf dagegen Waaren im Werthe von 100 Mk. in Händen, während vor dem Kauf das Gegenstück der Fall war, die Gesamtwerthe in Höhe von 100 + 110 = 210 Mk. sind jedoch völlig unverändert geblieben. Im Austausch herrscht also rein abstrakt betrachtet vollständige Reclität.

Auch der Kauf und Verkauf der Waare Arbeitskraft vollzieht sich, nach Marx, unter den gleichen Bedingungen, auch hier werden Äquivalente (gleichwertige Dinge) ausgetauscht. Der Kapitalist als Geldbesitzer und der heillos Arbeiter begehen sich auf dem Arbeitsmarkt als rechtlich gleichstehende Kontrahenten und schließen den Arbeitsvertrag ab, wobei jeder sein Interesse wahrte. Der Arbeiter bekommt den vollen Werth seiner Waare Arbeitskraft als Lohn ausbezahlt, wie jeder andere Verkäufer auch, und den Rest wird er offenbar vom Kapitalisten arg überverteilt.

Wie läßt sich dies Geheimnis der kapitalistischen Plusmacherei erklären? Ganz einfach, sagt Marx, denn die Waare Arbeitskraft ist keine Waare wie jede andere, da sie nämlich die Eigenschaft besitzt, neue Waare zu schaffen und einen größeren Werth zu erzeugen, als sie selbst gekostet hat. Der Kapitalist konsumiert die Arbeitskraft, er kauft sie, indem er sie mit dem von ihm ebenfalls gekauften Produktionsmittel vermischt, oder mit einem Worte, indem er den Arbeiter produziert

läßt. Durch diese Vermischung von lebender Arbeit mit der in den Produktionsmitteln verkörperten früheren „verstorbenen“ Arbeit werden neue Waaren produziert, deren Werth größer ist, als die Summe dieser Werthe zusammengekommen. Diese Differenz, den sogenannten Mehrerwerb, steckt der Kapitalist in seine Tasche.

Darauf beruht, nach Marx, die Ausbeutung der Arbeiter durch das Kapital. Der theoretisch gleichberechtigte Arbeiter wird faktisch ein Ausbeutungsobjekt für den Kapitalisten, indem er gezwungen wird, in seiner Arbeit mehr zu leisten, als er von seinem Unternehmer im Lohne erhält; er muß länger und intensiver arbeiten, als notwendig wäre, um dem Kapitalisten den Lohn wieder zu ersetzen. Und zwar muß er sich um Lohnfragen erniedrigen, weil er heillos, d. h. errentet ist von den Produktionsmitteln, ohne die er keine Arbeitskraft nicht verwenden kann. Wäre er selbst, als Individuum oder in Gemeinschaft mit seinen Leidensgenossen, im Besitze dieser Produktionsmittel, so würde es ihm nicht einfallen, seine Arbeitskraft zu verkaufen und zum Vortheile des Kapitalisten Waaren herzustellen. Darum ist die logische Folgerung dieser Theorie die Forderung, daß die Arbeiterklasse Besitzerin der Produktionsmittel werden muß. Ist dies erreicht, so hat alle Plusmacherei mit einem Schlage ein Ende.

Dieser Standpunkt ist offenbar einseitig und deshalb verhängnisvoll. Er berücksichtigt nämlich nicht den Umstand, daß der Arbeiter nicht bloß Verkäufer seiner Waare Arbeitskraft, sondern auch Käufer aller Waaren ist, die er zu seinem Lebensunterhalt bedarf. Ohne Zweifel kann der Arbeiter sowohl als Verkäufer, als auch als Käufer überverteilt werden. Und tatsächlich wird er nach beiden Richtungen hin ausgebeutet. Nach Marx wird es dem Arbeiter immer schwerer gemacht, selbst Waaren zu produzieren, weshalb er sich dem Kapitalisten verkaufen und sich von ihm ausbeuten lassen muß. Das ist ungewisshaft richtig, ebenso richtig ist aber auch, daß der Arbeiter genöthigt ist, sich von denen ausbeuten zu lassen, die die Vermittlung zwischen Produktion und Konsumtion in der Hand haben. Gegenwärtig wie die Arbeiterklasse einzuweisen wenigstens — im Stande ist, ihren eigenen Bedarf ohne Mithilfe der Kapitalisten zu produzieren, ebensowenig ist sie bislang im Stande gewesen, die Verteilung der Produkte ohne die Hilfe der Händler selbst in die Hand zu nehmen. Und gerade so gut, wie das Produktionskapital den Lohn antheil an den erzeugten Wätern für sich in Anspruch nimmt, gerade so gut stellt das Handelskapital einen unverhältnismäßig großen Bruchtheil des Volksermögens in seine Tasche.

Es ist ein bedauerlicher Irrthum zu glauben, nur im Gebiete der Produktion werde der Arbeiter ausgebeutet; auch im Gebiete der Distribution, der Güterverteilung, wird er arg gekniffen. Der Arbeiter wird von allen Geschäftselementen ohne Ausnahme über die Haaren vom Kaufmann, Kleinhändler, Agenten, Kaufmann u. s. w. nicht minder, wie vom Industriellen und Grundbesitzer; allen diesen Völkern muß er fortwährend seinen Tribut zahlen, weil alle diese Leute einen möglichst hohen Aufschlag machen auf die von ihnen gelieferten Gebrauchswerte. Sie alle wollen leben und zwar möglichst gut leben, und nicht nur gut leben und wohl sein, sondern auch noch Uebergehüte erzielen und Geld auf die Tasche legen. Und daß sie dies im Allgemeinen fertig bringen, ergibt sich daraus, daß es heutzutage viel vortheilhafter ist, den Vermittler zu spielen im Austausch der Waaren, als selbst Waaren herzustellen. Wir sehen das ganz deutlich aus dem Sinken der Preise so vieler Tausende von Menschen in die Schäre des Handels, wo sie eine beamtete Arbeit, eine größere Freiheit und einen höheren Gewinn erwarren, als wenn sie Arbeiter im eigentlichen Sinne blieben. Und weil dies Sinken in dem Gebiete der Güterverteilung so rasch zunimmt, entspringt sich dort ein solch erbitterter Konkurrenzkampf, daß der Profit allmählich selbst in Gefahr geräth. Von den Arbeitern, die alle Werthe schaffen, verlangt man dann, daß sie den Profit der Zwischenhändler gewähren, weil der Mittelstand erhalten bleiben muß.

Der Arbeiter sucht sich gegen die Ausbeutung durch das Produktionskapital durch Zusammenschluß zu fachgewerblichen, gewerkschaftlichen Organisationen zu schützen. Und er thut Recht daran. Nicht minder auch ist es sein gutes Recht, sich gegen die Ausbeutung durch

das Handelskapital zu schützen, indem er Konsumentenvereinigungen gründet, die den parasitischen Zwischenhandel beseitigen wollen. Man soll das Eine thun und das Andere nicht unterlassen, denn die eine Organisation ohne die andere kann ihren Zweck nicht erfüllen. Das würde es dem Arbeiter nützen, wenn er durch seine starke Gewerkschaft den Arbeitslohn etwas in die Höhe schraubt, wenn er aber gleichzeitig höhere Preise für seine Waaren bezahlen muß?

Es hat lange genug gedauert, bis der einseitige Standpunkt, dem Arbeiter lediglich als Verkäufer seiner Waare Arbeitskraft helfen zu wollen, von den denkenden Arbeiterpartei übermunden worden ist. Heute beobachten wir eifrigerweise allüberall das Streben, auch den Arbeiter in seiner Eigenschaft als Waarenkäufer schützen zu wollen. Allüberall fressen die mit modernem Geiste erfüllten Genossenschaften empor und entfalten sich zu erfreulicher Blüthe. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, daß sich die Konsumentenvereinigungen ihre Stellung als eine gleichberechtigte, willkommener der Gewerkschaft erkämpft haben wird.

Zur bevorstehenden Generalversammlung.

Werthe Verbandskollegen! Da wir im Frühjahr nächsten Jahres unsere Generalversammlung abhalten, so möchte ich bereits derselben folgende Vorschläge unterbreiten. Ich bitte die Verbandskollegen sämtlicher Filialen ihrer Meinungen darüber zu äußern — Der Hauptortstand schlägt uns vor, am 15., 16., 17. April die Generalversammlung abzuhalten, ich würde empfehlen, die Tage wie folgt festzusetzen: Charfreitag 10., Sonnabend 11., Montag 12. und Dienstag 13. April, und zwar aus folgenden Gründen, die wohl nicht nur für Zettlin allein, sondern auch für andere Orte zureichend sein werden. Die vom Hauptortstand vorgeschlagenen Tage sind drei Arbeitstage und wird es den Delegierten schwer halten, Urlaub zu bekommen. Erstens fragt der Vorgesetzte stets, wozu der Urlaub notwendig ist, und da wir als organisierte Arbeiter nicht länger dürfen, so müßten wir die Wahrheit sagen. Würden wir aber sofort dem Vorgesetzten erklären: ich bin als Delegierter zur Generalversammlung gewählt, so würde derselbe aus Nichts würdigkeit einfach vorhändigen, es ginge nicht, denn es sei bei der Arbeit Niemand 3 Tage hinter einander zu entbehren, und der Delegierte kann nicht erscheinen. Aber kann dann ferner als Delegierter vor der Filialgeneralversammlung fest verpenden, sein Mandat auch auszuüben? Würden aber die von mir vorgeschlagenen Tage für die Verhandlungen geeignet, so ist mir ein Arbeitstag dazwischen und dann so der Delegierte seinen Kollegen sein Versprechen eher halten. Denn ein Arbeitstag ist immer frei zu bekommen und würde der Vorgesetzte keine große Einwendung dagegen machen können. Wenn man nun vielleicht sagt, die Gasarbeiter müssen ja immer arbeiten, so ist folgendes zu erwidern. Ja Kollegen, wir müssen doch auch bedenken, daß meistens die Gasarbeiter schon länger organisiert sind und die Bewaltungen haben sich damit schon abgefunden, was aber nicht für die anderen Berufe auch zutrifft. Denn gerade in Zettlin hält es noch schwer, die Sache zum Durchbruch zu bringen, weil noch zu viel Zweifelskecker der Verwaltung zur Verfügung stehen. Nun zum Ausbau unserer Organisation möchte ich auch noch etwas erwähnen.

Zah wir nicht mit dem Mutmaßung allein alles erreichen können, ist ganz klar. Die meisten Kollegen wollen auch einen großen Vorteil heraus schlagen und haben sich gefehlt, daß andere Verbände sich nur mit Hilfe der Unternehmungsgewerkschaft emporgearbeitet haben, und so zur Kampfes-Organisation angewachsen sind. Da haben wir 3. B. in anderen Verbänden Reiseunternehmungen, Arbeitslosenunternehmungen usw. Dies alles kommt aber für uns nicht in Betracht, denn einen reisenden Gemeindegewerkschaftler finden wir wohl selten. Eben so verhält es sich mit der Arbeitslosigkeit. Arbeitslos wird er nur, wenn er entlassen wird und hierzu gehören immer Gründe; ist es aber Wahrung, so haben wir ja die Gemeindegewerkschaften schon jetzt eingeführt. Wären welche wegen Arbeitsnoth ausgesetzt, so wird es schwer festzustellen sein, ob dies als Arbeitslos gelten kann. Uns bleiben also nur zwei Punkte, und dies ist die Kranken- und Erbrentenversicherung. Ich würde für eine Kranken-Unternehmung nicht raten, weil dadurch

ns-
xiko
to Mark.
ndlung.
nd Wien.
2.
shull der
gliglicher
280
272
315
160
104
37
118
276
117
81
388
33
59
14
65
102
58
111
204
30
40
35
103
10
434
37
82
93
5
1014
99
110
42
58
119
120
95
96
42
14
73
34
37
14
210
74
47
222
67
110
81
24
94
6449
ander.
geestelle
An-
en Ende

das Simultantenweien gefördert wird und dort ...

Anders verhält es sich mit einer Sterbe Unter- ...

Die Hinterbliebenen jedes Mitgliedes erhalten nach ...

Es darf nicht bezweifelt werden, daß die Frau einen ...

Vorsitzender der Aktive Aktin.

du fröhliche, o, du selige, guadenbringende Weihnachtszeit!

Stimmungsbild aus der Gegenwart von D. Schubert.

Weihnachtsbellsabend! Von allen Kirchenbänken der Stadt läuten die ...

Raschen Schritte eilen die Menschen ihrer Be- ...

Nur Kranz Koster hat es nicht so eilig.

Geantten Hauptes schleicht er an den Häusern ent- ...

So löst er die hässliche Menge ohne besondere ...

Er hat es nicht so eilig. Und wenn er auch noch ...

Das Weihnachtsfest ... ?

Mutter laßt er auf ... ihn die Leute erstaunt ...

Das Weihnachtsfest feiern?

Zeit Wochen schon in Folge des Winters aus seiner ...

Von Frau zu Frau ist er gegangen, um dort seine ...

Und er war fertig und nicht fern?

Warte auch Anguste bei der fröhlichen Entlohnung

Generalversammlung zu verlegen, ist ohne Zweifel sehr ...

Ein sehr großer Teil der Delegierten braucht zur ...

Verbandsheft.

Verbandsvorsitzender: H. Diebig, Berlin 6.

Urbanstraße 34. Geschäftsführender Sekretär

Bülowstr. 21, Gartenhaus, hatt. Sprechst. von 11-1 Uhr

Vormittags. Sonn und Feiertags ist die Geschäfts-

stelle geschlossen. Verbandsassistent: V. Vosskart,

Berlin N. 58, Treppowstr. 48. Alle Korrespondenzen,

Anfragen etc., die den Verband betreffen, sind nur an den

Verbandssekretär, alle Geldsendungen, mit Ausnahme

derjenigen, welche für die „Gewerkschaft“ bestimmt, sind

nur an den Verbandsassistenten zu richten.

Geldsendungen für die „Gewerkschaft“ gehen an

Dr. Foerich.

Vorsitzender des Ausschusses: F. Schult,

Berlin SO., Kaufgüterstr. 20.

Bekanntmachung.

Auf unserm Sekretariat sind noch an 10 Protokolle

vom Gewerkschafts-Kongress vorhanden. Dieselben

werden auf Bestellung zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Kerner machen wir darauf aufmerksam, daß die

jenigen Anträge, welche auf dem bevorstehenden

Verbandstag (14., 15. und 16. April 1902) zur

Handlung kommen sollen, mindestens 4 Wochen vorher

bei dem Verbands-Vorstand einzureichen sind.

Für den Verbands-Vorstand.

A. A. Dr. Foerich.

Versammlungen.

Berlin I. (Gasanstalt Mülken). Am 20. No-

vember hielt die Aktive 1 ihre Mitglieder-Versammlung

ab. Auf der Tagesordnung stand: 1. Antrag des Orts-

leiters D. Schubert für Zentralisierung einer Sterbe-

unterstützung. 2. Generalversammlung und Gasarbeiter-

kongress. 3. Beschlüsse.

Der Vorsitzende las den Antrag vor und stellte

ihn zur Diskussion. Es sprachen sich alle Redner gegen

den Antrag aus, daß die Zentralisierung für den Ver-

band kein Vortheil wäre und man dadurch noch weniger

Mitglieder bekommen würde. Folgende Resolution

wurde eingebracht: „Die heute hier Ratemalferer 3 bei Hoffmann

tagende Versammlung kann sich mit dem Antrag des

Ortsleiters Schubert nicht einverstanden erklären,

da es ihr nicht bekannt ist, in welcher Höhe sich die

Beiträge stellen würden. Auch glaubt die Versam-

mlung nicht, daß der Verband durch Zentralisierung

der Sterbefälle sich heben würde, da die städtischen

Arbeiter größtenteils Saisonarbeiter sind. Auch

hätten sie schlechte Erfahrungen mit der Kranken-

Zuschüsse gemacht und lebte die heutige Versam-

mlung der Aktive 1 den Antrag ab.“

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Am 2. Punkt wurden verschiedene Anträge gestellt,

welche später dem Vorstand eingelegt werden sollen.

Nächste Versammlung ist den 11. Dezember Abends

6. Dez. ...

Litterarisches.

Meiners Bibliothek der ausländischen Klassiker.
So viele Literaturen man kennt, so viele Völker kennt man. Der gehaltvolle Ausdruck Maris V. wird in unvergänglichem Wert fortbleiben. Nicht reiner und erforschter tritt uns das Geistes- und Kulturleben der Völker entgegen, als in den Werken ihrer Literatur. Niemand bietet sich uns ein besserer Maßstab für die Beurteilung des inneren Charakters, der Gemüths tiefe und des Geistesfluges der Nationen als in ihren Schriften. Diese Studien heißt aus dem Born der Weltweisheit schöpfen. Die berühmtesten Leistungen der außerdeutschen Schriftsteller finden sich in muster-gültiger Uebersetzung vereinigt in Meiners Bibliothek der ausländischen Klassiker (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien). Hier sind die Engländer und Standenländer, die Franzosen, Italiener und Spanier, die Autoren des klassischen Alterthums und des Orients in wohlüberlegter Auswahl versammelt. Die stets in Form und Vermaß des Originals hergestellten Uebersetzungen rühren von hochangesehenen Autoren her, deren Namen allein für die Trefflichkeit der Ausführung bürgen, wir nennen nur: Adolph Strodtmann, Karl Barth, Wilhelm Bergberg, Heinrich Viehoff, Franz Dingeldey, Wilhelm Jordan, Karl Simrock, Robert Hamerling, Edmund Lohedanz, Robert Prug, Levin Schücking u. a. Dabei sind hier, ähnlich wie bei Meiners Ausgaben der deutschen Klassiker, trefflich unterrichtende biographisch-ästhetische Einleitungen beigelegt, durch die der Leser auf das Beste in den Geist des betreffenden Schriftstellers eingeführt und über dessen Lebensschicksale belehrt wird. Auf eine würdige Ausstattung dieser Werke ist sorgfältig Bedacht genommen worden: der Preis ist so wohlfeil, daß auch dem Unbemittelten gute Gelegenheit geboten ist, sich des Besizes der wichtigsten Schätze der Weltliteratur zu erfreuen. — Ausführliche Verzeichnisse können kostenfrei durch jede Buchhandlung oder auch von der Verlagshandlung direkt bezogen werden.

Vipinski, Das Recht im gewerblichen Arbeitsverhältnis. Heft 4 bis 8, 4 Heft 10 Nr. Verlag von Rich. Vipinski, Leipzig, Langestraße 27.
In diesen Heften erörtert der Verfasser eingehend die Schutzbestimmungen der Gewerbeordnung für Arbeiter und die auf Grund dieser Bestimmungen erlassenen Bekanntmachungen des Bundesrats und geht dann zur Erläuterung der Bestimmungen für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen über und behandelt endlich den Maximalarbeitszeit für Männer.

Der Inhalt der Hefte ist folgender: Schutzbestimmungen der Gewerbeordnung, Aufrechterhaltung der guten Sitten, Befugnisse der Polizeibehörden, Bestimmungen des Bundesrats, Besondere Vorschriften über die Arbeitsräume; Jugendlche Arbeiter; Anleitung, Arbeitsbuch, Zeugnis, Lohnzahlung, Fortbildung, Arbeitsräume, Was ist eine Fabrik; Verbot der Beschäftigung, Bedingtes Verbot, Arbeitszeit der Kinder und jugendlicher Arbeiter, Frauen und Minderjährige, Nacharbeit, Sonntagsarbeit und Strafen; Frauenarbeit; Verbot der Frauenarbeit, besondere Vorschriften; Maximalarbeitszeit männlicher Arbeiter und die Arbeitszeit.

Briefkasten.

Anfolge der Feiertage mußte die Zeitung früher als sonst hergestellt werden. Einige Sachen sind daher zurückgekehrt worden.

Der Veranlagungs-Anzeiger konnte nicht gebracht werden, da uns die meisten Mitteilungen leider keine Mitteilungen bezüglich ihrer Veranlagungen im neuen Jahre zugehen ließen. Die Redaktion.

Abrechnung

des Verbands-Vorstandes vom 3. Quartal 1902.

Einnahme:	
An Bestand vom 2. Quartal 1902	9078,36 Mk.
Einkunftsgebühren u. Mitgliederbeiträge	5697,97 "
Divergenz (Ueberschuß v. Vitenfamml.)	198,65 "
Summa	14974,98 Mk.
Ausgabe:	
Ver. Die Gewerkschaft & Conto	1450,- Mk.
Agitation	729,85 "
Gemahregelten Unterzützung	414,75 "
Sächliche Verwaltungskosten:	
Büreaubedarf an Heizung, Licht, Telephon, Reinigung, Büchern und sonstigen Utensilien	711,91 Mk.
Büreaumiete (2. Quart.)	187,50 "
Porto	150,19 "
persönliche Verwaltungskosten:	
Gehälter	888,98 Mk.
Eignungsgelder	24,50 "
Beitrag an die General-Kommission für 3. Quartal 1902	140,07 "
Diverse	2,40 "
Summa	4654,15 Mk.
Abchluss:	
Einnahme	14974,98 Mk.
Ausgabe	4654,15 "
bleibt Bestand	10290,83 Mk.

P. Boffekart, Verbandskassierer.

Revidirt und für richtig befunden.

Berlin, den 14. Dezember 1902.

Die Revisoren.

R. Schulz, G. Schabel.

Zusammenstellung

über die Gesamt-Einnahme und Ausgabe des Verbandes im 3. Quartal 1902.

Einnahme.	
Einnahme der Filialen	20877,48 Mk.
Einnahme des Verbands-Vorstandes	9277,01 "
Summa	29654,44 Mk.
Ausgabe.	
Ausgabe der Filialen	5552,40 Mk.
Ausgabe des Verbands-Vorstandes	4654,15 "
Summa	10206,55 Mk.
Abchluss.	
Gesamt-Einnahme	29654,44 Mk.
Gesamt-Ausgabe	10206,55 "
bleibt ein Vermögen von	19447,89 Mk.
Davon in den Filialen	9157,06 Mk.
Davon hat der Verbands-Vorstand	10290,83 "

Filiale Westend (Wasserwerksarbeiter).

Am **Sonnabend, den 17. Januar 1903**, in **Charlottenburg** bei **Trisetan**, **Sophie Charlottenstraße 94**:

Stiftung des Festes

Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 25 Pf.
Alle Kollegen von Berlin und der Vororte sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Veripäet.

Unserem werthen Verbands- und Arbeitskollegen **Hartwig Deeschen nebst Frau** anlässlich ihrer stattgefundenen **Silberhochzeit** die herzlichsten Glückwünsche.
Mehrere Kollegen vom Viehhof.
Hamburg, im Dezember 1902.

Allen unseren Verbandskollegen zum bevorstehenden Jahreswechsel unsere herzlichsten Gratulation.
Hamburg, ultimo 1902.

Der Filial-Vorstand.

Filiale Hamburg.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche aus einer anderen Organisation zu uns übergetreten sind und Anrecht darauf erheben, die Zeit ihrer Mitgliedschaft in der früheren Organisation bei uns in Gemäßheit des Art. 10 des Unterzützungs-Regulativs anerkannt zu bekommen, werden dringend ersucht, als Nachweis der früheren Verbandszugehörigkeit das betreffende Mitgliedsbuch alsbald an den Unterzützten einzusenden. Nach erfolgter Einreichung werden die Bücher den Mitgliedern sofort wieder zugestellt.

Der Filial-Vorstand.

J. B.: D. Schönderg, Kl. Schäferkamp 16 B I.

Andreas-Garten,

Berlin, Andreasstr. 26.

Frau Merkwowski.

Empfehle den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Freunden meine neuangeordneten, bis 200 Personen fassenden Feststätten. Mittagstisch, ff. Getränke, gute Küche, Regelmäßigkeit, gute saubere Betten.

Technikum Berlin.

Höhere Lehranstalt für Elektrotechnik und Maschinenbau-, Hochbau- und Bauingenieurwesen.

Staatlich insipiziert.

Tages- und Abendkurse.

Holzmarktstr. 73. Berlin O. Alexanderstr. 20a.

Prospekte kostenlos.

Meyers Klassiker-Ausgaben.
Nützliche Geschenke- und Bibliothekswerke.
Aufsichtliche Prospekte kostenfrei.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Achtung!
Städtische Arbeiter Magdeburgs.
Donnerstag, den 15. Januar, Abends 8 Uhr:
Gr. öffentliche Versammlung
für sämtliche städtischen Arbeiter Magdeburgs
in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstr. 27 + 28.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Gewerkschafts-Sekretärs Weinb.
2. Stellungnahme zu dem neuen Lohnstarif. 3. Verschiedenes.
Die Wichtigkeit der Tages-Ordnung macht es jedem städtischen Arbeiter zur Pflicht, pünktlich zu erscheinen.
Der Einberufer.

Filiale Hamburg.
Verstorben sind zwei überzeugte und treue Anhänger unserer Organisation, die Kollegen **Steenbock und Missfeldt.**
Die Verbandskollegen werden den Verbliebenen ein ehrendes Andenken bewahren!
Der Filial-Vorstand.

Filiale VII. Berlin.
(Schlacht und Viehhofs Arbeiter.)
Am Mittwoch, den 10. Dezember, verstarb nach langem Leiden unser treuer Verbandskollege **Wilhelm Schulz**
im Alter von 54 Jahren.
Derselbe war von Gründung der Filiale Mitglied. Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand. A. M. R. Schulz.

Danfjagung.
Für die zahlreiche, herzliche Zueignung und reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines unvergesslichen Mannes, des Arbeiters **Wilhelm Schulz**, sage ich allen Vereinen, Freunden und Bekannten, insbesondere den Verbandskollegen der Filiale VII, sowie den Herrn Aufsehern (Gerecht) und Ratsherrn meinen herzlichsten Dank.
W. Schulz nebst Kindern.

Weltall und Menschheit
Extrabelgaben in neuem System der Darstellung.
ca. 2000 schwarze und bunte Illustrationen, sowie zahlreiche farbige Beilagen.
Geschichte der Erfordernis der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker
von **Hans Kraemer**
in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern.
Reichillustriertes Prachtwerk
Komplett in 5 Bänden, Preis pro Bd. 16 Mk.
= 19 Kr. 20 H. = 21 Frcs. 35 ctm.
Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57.